

Rahmenkonzept Beurteilung

Beschluss: 27. Juni 2023 GL VS Luzern; Aktualisierung 12. Mai 2026

Das Rahmenkonzept richtet sich nach den kantonalen Vorgaben, Orientierungshilfen und Qualitätskriterien und präzisiert deren praktische Umsetzung. Das Rahmenkonzept setzt einzelne Schwerpunkte für die Weiterentwicklung und legt Qualitätsansprüche für alle drei Zyklen der Volksschule Stadt Luzern fest.

Das Rahmenkonzept wird in den Primarschulen bis im Schuljahr 2026/2027, in den Sekundarschulen bis im Schuljahr 2027/2028 umgesetzt.

Das gemeinsame Verständnis zeigt die grundlegende Haltung gegenüber der Beurteilung und beschreibt, weshalb das Rahmenkonzept Beurteilung eine Weiterentwicklung in der Beurteilungspraxis erwirken will.

- Die Beurteilung ist weit mehr als die Bewertung von Leistungen. Kern der Beurteilung ist die Begleitung der Lernenden zum bestmöglichen individuellen Lernerfolg. Dieser Erfolg wird in Lernkontrollen, Präsentationen, Produkten und täglichen Beobachtungen gemessen. Massstab dafür sind die Anforderungen des Lehrplans, deren Erreichung von den Lehrpersonen professionell beurteilt wird.
- Die Lehrpersonen stellen ein Lernangebot zur Verfügung, das verschiedene Leistungsniveaus und Lerntypen berücksichtigt. Die Aussicht auf Erfolg innerhalb dieses Angebotes führt zur Motivation der Lernenden.
- Die Lernbegleitung ist geprägt von den Persönlichkeiten und ihren Beziehungen. Lehrpersonen kennen die Fähigkeiten ihrer Lernenden und wissen, auf welche Art und Weise sie Fortschritte erzielen können.
- Zentrales Element der Beurteilung ist die Kommunikation. Lernende erhalten Rückmeldungen auf ihre Arbeit und planen mit den Lehrpersonen die nächsten Schritte. Geeignete Instrumente zeigen ihnen, wo sie in ihrem Lernprozess stehen und was sie tun können, um Fortschritte zu machen. Auch die Eltern sind informiert über die Lernprozesse ihrer Kinder und können sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen.

Die Eckwerte in der nachfolgenden Tabelle basieren auf dem gemeinsamen Verständnis und halten fest, was für die Schulen der Volksschule Stadt Luzern gilt. Die einzelnen Schulen beschreiben, wie sie die Eckwerte in der Praxis umsetzen.

Verständnis	Eckwert
Metakognition ist ein hochwirksames Element für die Lernentwicklung.	Wir entwickeln die Qualitätsmerkmale ¹ «Feedback» und «Reflexion» im Schulteam mit entsprechenden Instrumenten gezielt weiter.
Formative Beurteilung hat einen positiven Effekt auf den Lernerfolg. Die Beurteilung als Meilenstein des Förderkreislaufes ist ein zentrales Element des Lerncoachings. Eine positive Fehlerkultur nutzt Fehler als Lernhilfen.	Wir nutzen die formative Beurteilung für die Lernförderung und die Unterrichtsplanung. Lerncoaching-Gespräche sind ein fester Teil des Unterrichts.
Noten täuschen eine Objektivität vor und haben für sich alleine zu wenig Aussagekraft für die Lernförderung. Die Anerkennung der Subjektivität in der Beurteilung führt zum Dialog über Lernerfolge und Entwicklungsmöglichkeiten.	Wir verzichten auf Noten während des Semesters und reduzieren skalierende Bewertungsinstrumente (z. B. Farben oder Zeichen, die auf Ziffernoten zurückzuführen sind). Anstelle von Noten kommunizieren wir Leistungen und die Lernentwicklung regelmässig mit entsprechenden Instrumenten.
Beurteilung ist ein professioneller Ermessensentscheid. Verschiedene Perspektiven sorgen für eine ausgewogene Beurteilung.	Semesternoten legen wir im Unterrichtsteam fest. Wir kommunizieren die Beurteilung im Dialog und begründen professionell.
Jede Zeugnisnote ergibt sich aus der Bewertung mehrerer verschiedenartiger Leistungen der Lernenden im entsprechenden Fach. ²	Wir nutzen den Gestaltungsfreiraum, indem wir Leistungen schriftlich, mündlich, handelnd oder in einem Produkt messen. Zeitpunkt, Wiederholung oder die Umgebung passen wir nach Möglichkeit so an, dass wir die bestmögliche Leistung der Lernenden erfassen.
Geeignete Instrumente setzen Beurteilung in den Dienst der erfolgreichen Lernentwicklung.	Beurteilungsinstrumente erfüllen folgende Kriterien: – Für Lernende und Eltern verständlich – Attraktiv, motivierend – Fachliche und überfachliche Kompetenzen – Über die Stufen und Zyklen aufbauend (z. B. Portfolio, Lerntagebuch, Lernkompass, Kompetenzraster usw.)

¹ 8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht; [Qualitätskriterien](#)

² § 3 Abs. 4 [Verordnung über die Beurteilung der Lernenden in der Volksschule](#)

Verbindliche Instrumente

Das **Portfolio** beschreibt die Erkenntnisse der Lernförderung und hat zwei Ausrichtungen.

- Die eine zeigt die Lernenden in ihrem Wesen, mit ihren Leidenschaften und ihren persönlichen Merkmalen.
- Die andere bezieht sich auf ihre Lernerfolge in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21.

Die beiden Ausrichtungen können getrennt oder auch zusammen im gleichen Instrument geführt werden. Die Bezeichnung dieser Instrumente ist Sache der Schule. Die Eltern erhalten regelmässigen Einblick ins Portfolio.

Der **Lernweg** verdichtet Erlebnisse, Erfolge, Herausforderungen und dient zur Orientierung bei der Lernentwicklung. Zusammen mit den Lernenden gestaltet die Lehrperson den Lernweg, der in leicht verständlicher Form den Lernprozess über mehrere Jahre hinweg aufzeigt.

Das **Lerncoaching** beschreibt die Begleitung (kognitiv, metakognitiv und motivational) der Lernenden auf ihrem Weg zum Lernerfolg.

- Coaching findet als Lernbegleitung im täglichen Unterricht in spontanen Sequenzen statt.
- Strukturierte Coachinggespräche sind über das Schuljahr hinaus zeitlich geplant.

Das **Beurteilungsgespräch** zwischen Lehrpersonen, Lernenden und Eltern beschreibt im Förderkreislauf die Lernentwicklung, die aktuelle Leistung und die künftigen Lernschritte. Der Lernweg ist zentraler Bestandteil des Beurteilungsgesprächs.

Planung Sekundarschule Schuljahr 2029/2030: Das **Profil+** soll künftig das individuelle Profil und die Leistungen der Lernenden erkennbar machen und als Unterstützung für den Bewerbungsprozess dienen.